



62.

E. Alram-Stern – S. Deger-Jalkotzy (ed.)

**Aigeira I. Die mykenische Akropolis. Faszikel 3: Vormykenische Keramik, Kleinfunde, archäozoologische und archäobotanische Hinterlassenschaften, naturwissenschaftliche Datierung**

Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 24 = Österreichisches Archäologisches Institut Sonderschriften 43 (Vienna 2006)

© Verlag der ÖAW  
mit freundlicher Genehmigung / with kind permission

*Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.*

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Die österreichischen Ausgrabungen von Aigeira in Achaia

# AIGEIRA I

## DIE MYKENISCHE AKROPOLIS

### FASZIKEL 3

Vormykenische Keramik

Kleinfunde

Archäozoologische und  
Archäobotanische Hinterlassenschaften

Naturwissenschaftliche Datierung



Herausgegeben von

Eva Alram-Stern und Sigrid Deger-Jalkotzy



Verlag der  
Österreichischen Akademie  
der Wissenschaften

DIE ÖSTERREICHISCHEN AUSGRABUNGEN  
VON AIGEIRA IN ACHAIA

AIGEIRA I  
DIE MYKENISCHE AKROPOLIS

FASZIKEL 3

HERAUSGEGEBEN VON  
EVA ALRAM-STERN UND SIGRID DEGER-JALKOTZY

# DIE ÖSTERREICHISCHEN AUSGRABUNGEN VON AIGEIRA IN ACHAIA

HERAUSGEGEBEN VON  
FRIEDRICH KRINZINGER UND GEORG LADSTÄTTER

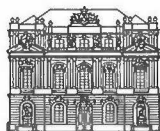
## AIGEIRA I DIE MYKENISCHE AKROPOLIS

HERAUSGEGEBEN VON  
SIGRID DEGER-JALKOTZY UND GEORG LADSTÄTTER

VERÖFFENTLICHUNGEN DER MYKENISCHEN KOMMISSION  
BAND 24  
GEMEINSAM MIT SCIEM 2000



ÖSTERREICHISCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
SONDERSCHRIFTEN  
BAND 43



VERLAG DER  
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WIEN 2006

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE  
DENKSCHRIFTEN, 342. BAND

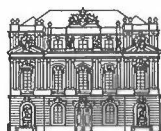
---

# AIGEIRA I DIE MYKENISCHE AKROPOLIS

## FASZIKEL 3

VORMYKENISCHE KERAMIK  
KLEINFUNDE  
ARCHÄOZOOLOGISCHE UND ARCHÄOBOTANISCHE  
HINTERLASSENSCHAFTEN  
NATURWISSENSCHAFTLICHE DATIERUNG

Herausgegeben von  
Eva Alram-Stern und Sigrid Deger-Jalkotzy



VERLAG DER  
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WIEN 2006

Vorgelegt von w. M. SIGRID JALKOTZY-DEGER in der Sitzung am 24. März 2006

Umschlagbilder: Aigeira, Akropolis: Psi-Figurinen Kat. Nr. 38 und 44, Tierstatuette Kat. Nr. 60, Sichel Kat. Nr. 9  
(Aufnahmen: Thomas Römer)

Umschlaggestaltung: Hannes Weinberger, ÖAW

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,  
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten  
ISBN 3-7001-3669-2  
Copyright © 2006 by  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Wien

Grafik und Tafellayout: Marion Frauenglas  
Layout: Andrea Sulzgruber

Gesamtherstellung: Grasl Druck & Neue Medien, 2540 Bad Vöslau

<http://hw.oeaw.ac.at/3669-2>  
<http://verlag.oeaw.ac.at>

# INHALT

Vorwort des Direktors des Österreichischen Archäologischen Instituts, Zweigstelle Athen .....	9
Vorwort der Herausgeberinnen .....	11
Abkürzungen .....	12
 <i>A. Die vormykenische Keramik</i>	
I. SIGRID DEGER-JALKOTZY – EVA ALRAM-STERN, Einleitung .....	15
II. EVA ALRAM-STERN, Die vormykenische Keramik .....	19
1. Die Fundstellen .....	19
2. Die Klassifizierung der vormykenischen Keramik .....	21
a. Spätneolithikum und Chalkolithikum .....	23
b. Frühhelladisch I .....	34
c. Frühhelladisch III/Mittelhelladisch I–II .....	39
3. Zusammenfassung und Interpretation des Befundes .....	47
4. Katalog .....	52
5. Tabellarische Aufstellung der Keramik nach Fundorten, Kontexten und Gattungen (Tabelle 1–13) .....	67
III. ROMAN SAUER, Ergebnisse mineralogisch-petrographischer Analysen von ausgewählten Keramikproben .....	89
1. Zusammenfassung .....	89
2. Untersuchungsmethoden .....	90
3. Ergebnisse .....	91
4. Tabellarische Aufstellung der beprobten vormykenischen Keramik sowie der handgemachten Keramik mykenischer Zeitstellung (Tabelle 14–17) .....	96
 <i>B. Die Kleinfunde</i>	
I. EVA ALRAM-STERN, Einleitung .....	103
II. EVA ALRAM-STERN, Kleinfunde aus Metall .....	105
1. Geräte aus Bronze .....	105
a. Messer .....	105
b. Sicheln .....	106
c. Pinzetten .....	108
d. Varia .....	109
2. Objekte aus Blei .....	109
a. Klammern zum Flickern von Gefäßen .....	111
b. Bleche .....	111
c. Varia .....	111
d. Bleigussstücke .....	111

III. EVA ALRAM-STERN, Keramische Kleinfunde .....	112
1. Mykenische Terrakottafigurinen .....	112
a. Weibliche Terrakottafigurinen .....	112
b. Tierstatuetten .....	115
c. Siedlungs- und Schichtbefund der Figurinen: Datierung, Verwendung, Bedeutung .....	117
2. Spinnwirtel .....	119
a. Machart und Oberflächenbehandlung .....	119
b. Typologische Gliederung .....	120
c. Interpretation des Befundes .....	121
3. Tonanker .....	127
4. Spulen .....	128
5. Verschluss .....	129
IV. EVA ALRAM-STERN – TRISTAN CARTER – CLAUS REINHOLDT – ROMAN SAUER,	
Geräte aus Stein .....	130
1. Konuli (E. A.-S.) .....	130
2. Knauf (E. A.-S.) .....	133
3. Gussform (E. A.-S. – C. R.) .....	134
4. Hammeraxt (T. C.) .....	136
5. Pfeilschaftglätter (E. A.-S.) .....	136
6. Wetzstein/Gewicht/Glättstein (E. A.-S – R. S.) .....	137
7. Glättsteine (E. A.-S.) .....	138
8. Reibsteine (Stößel) (E. A.-S.) .....	138
9. Mahlsteine (E. A.-S. – R. S.) .....	139
V. TRISTAN CARTER, Chipped Stone Tools .....	141
VI. FELIX LANG, Kleinfunde aus Bein .....	145
1. Griffe .....	145
2. Geräte mit zugespitztem Arbeitsende (Spitzen) .....	145
3. Geweihsprossen mit Bearbeitungsspuren .....	146
4. Bearbeitete Schneckenschale .....	146
VII. LAURA LABRIOLA, Organische Kleinfunde: The Mat-impressed Pottery .....	147
VIII. EVA ALRAM-STERN, Die Nutzung des Plateaus aufgrund der Kleinfunde .....	152
1. Die vormykenische Nutzung .....	152
a. Chalkolithikum und Frühbronzezeit (FH I) .....	152
b. Frühhelladisch/Mittelhelladisch I–II .....	153
2. Die mykenische Zeit .....	154
a. Aufgrund der Kleinfunde gesicherte Tätigkeiten .....	154
b. Die Fundverteilung .....	154
c. Das Auffinden von Nutzungszellen aufgrund von <i>in situ</i> -Befunden .....	155
d. Aigeira im Spiegel der Kleinfunde .....	156
IX. EVA ALRAM-STERN, Fundorte, stratigraphische und kontextuelle Einordnung der Kleinfunde (Tabelle 18) .....	159



### C. Die archäozoologischen und archäobotanischen Hinterlassenschaften

I. GERHARD FORSTENPOINTNER – ERICH PUCHER – GERALD E. WEISSENGRUBER – ALFRED GALIK, Tierreste aus dem bronzezeitlichen Aigeira – Befunde und funktionelle Interpretationen . . . . .	171
1. Tiernutzung im bronzezeitlichen Griechenland – Stand der Forschung . . . . .	171
2. Materialbasis und methodische Grundlagen . . . . .	176
3. Ergebnisse . . . . .	176
4. Diskussion . . . . .	183
5. Tabellarische Aufstellungen zum archäozoologischen Fundgut (Tabelle 19–23) . . . . .	185
II. RUDOLF SCHACHL, Die archäobotanischen Reste . . . . .	189
1. Samendiagnostische Bestimmung . . . . .	189
2. Rückschluss auf Landwirtschaft und Ernährung . . . . .	194
3. Beschreibung der einzelnen Funde . . . . .	195
4. Fundorte der verkohlten Früchte und Samen (Tabelle 24) . . . . .	199
5. Appendix: Verzeichnisse der Pflanzen und ihrer Verbreitungsgebiete . . . . .	200

### D. Naturwissenschaftliche Datierung

PETER STADLER – WALTER KUTSCHERA – EVA MARIA WILD, <sup>14</sup> C Dating the Destruction Event in LH IIIC in Aigeira, Greece (Figure 1–3, Tabelle 25) . . . . .	205
---	-----

Literaturverzeichnis . . . . .	209
Adressen der Autoren . . . . .	227
Verzeichnis der Tabellen . . . . .	229
Verzeichnis der Tafeln und Beilagen . . . . .	231

Tafel 1–40

Tafel I–XXIV

Farbtafel A–J

Beilage 1–21

## **Vorwort des Direktors des Österreichischen Archäologischen Institutes, Zweigstelle Athen**

Im Rahmen der im Jahre 1972 wieder aufgenommenen Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) in Aigeira/Achaia unter der Leitung von Wilhelm Alzinger wurden von 1975 bis 1981 auf einem Felsplateau als der höchsten Erhebung des Siedlungsbereiches, der so genannten Akropolis, ausgedehnte systematische Flächengrabungen durchgeführt. Die archäologischen Evidenzen belegen neben dem ältesten Fundmaterial aus dem ausgehenden Neolithikum eine kontinuierliche Nutzung von der späten Bronzezeit bis in den Hellenismus, wobei die spätmykenischen (SH IIIC) Siedlungsbefunde archäologisch am besten fassbar sind. Wenn in den vergangenen Jahren die Erforschung der Landschaft Achaias in der spätmykenischen Zeit durch zahlreiche Grabungen der ΣΤ Ephorie Patras des griechischen Antikendienstes wesentliche Impulse und neue Ergebnisse vor allem aus Grabfunden erfahren konnte, so stellt die spätmykenische archäologische Hinterlassenschaft auf der Akropolis in Aigeira bis an den heutigen Tag einen der wenigen bedeutenden Siedlungsbefunde aus dieser Epoche dar.

Mit der vorliegenden Schrift erscheint der erste Band der Abschlusspublikationen zu dieser prähistorischen Siedlungsgabung auf der Akropolis von Aigeira und legt die vormykenischen Keramikfunde sowie für die spätmykenische Epoche die Gesamtheit der Kleinfunde in Verbindung mit archäozoologischen, archäobotanischen und archäometrischen Begleituntersuchungen vor. Zwei folgende Bände werden für die genannte Epoche die abschließenden Studien zu Stratigraphie und Architektur sowie zum Komplex der mykenischen Keramik und der „Handmade Burnished Ware“ zum Inhalt haben.

Seit dem Beginn der jüngeren Feldforschungen in Aigeira in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts waren die Untersuchungen zu den prähistorischen Epochen schwerpunktmäßig in der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien angesiedelt, welche 1973 von Fritz Schachermeyr gegründet wurde und seit 1988 von Sigrid Deger-Jalkotzy geleitet wird. Zusätzliche maßgebliche Unterstützung erfuhren die Forschungen zum prähistorischen Aigeira durch deren Eingliederung in den vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten und an der ÖAW angesiedelten Sonderforschungsbereich SCiEM 2000 „The Synchronisation of Civilizations of the Eastern Mediterranean“ unter der Leitung von Manfred Bietak.

Wenn demnach der vorliegende Band das Produkt einer langjährigen fruchtbaren Kooperation zwischen dem ÖAI und der ÖAW darstellt, so ist für dessen Erscheinen in der Publikationsreihen der Sonderschriften des ÖAI Fritz Krinzinger, dem Direktor des ÖAI, zu danken; für die Aufnahme in den Verlag der ÖAW geht der Dank an Herwig Friesinger, den Generalsekretär der ÖAW.

Nicht zuletzt gebührt der Dank den beiden Herausgeberinnen Sigrid Deger-Jalkotzy und Eva Alram-Stern für die personelle und inhaltliche Organisation des vorliegenden Bandes und vor allem den einzelnen AutorInnen. Im Sinne ihrer wissenschaftlichen Leistung hoffen wir auf eine positive Rezeption in der Fachwelt.

Athen, im Jänner 2006

Georg Ladstätter

## Vorwort der Herausgeberinnen

Als Akropolis bezeichnen wir die höchste, etwa 414 m über dem Meeresspiegel gelegene Erhebung des Siedlungshügels von Aigeira. Die heutige Gestalt bilden zwei Gipfelplateaus – ein größeres im Westen, ein kleineres im Osten –, die durch einen Sattel voneinander getrennt und rundum durch felsige Steilabhänge geschützt sind. Als 1972 unter der Leitung von Wilhelm Alzinger die Ausgrabungen des antiken Aigeira wieder aufgenommen wurden, entdeckte man auf dem Sattel Spuren mykenischer Besiedlung. 1973 wurde diese Fundstelle näher untersucht, wobei eine von Franz Glaser durchgeführte Flächengrabung Hausreste sowie Keramik weit gefächelter Zeitstellung ergab, bei der mykenischen Töpferwaren ein beachtlicher Anteil zukommt. Nach der durch die Zypernkrise 1974 bedingten Unterbrechung wurde ab 1975 das Westplateau einer systematischen Ausgrabung und Erforschung zugeführt. Im ersten Jahr wurde ein 55 m langer Schnitt entlang der Längsachse des Plateaus gelegt (S 1/75), dem eine Flächengrabung in Form von 4 × 4 m Quadranten folgte. Außerdem wurde im Jahr 1976 ein Suchschnitt auf einer Terrasse nordöstlich der Flächengrabung auf dem Sattel angelegt (S 1/76). Die südlich des Gipfelplateaus gelegene Terrasse wurde durch einen weiteren Schnitt untersucht (S 1/77).<sup>1</sup>

Eine entscheidende Förderung erfuhren Materialstudium und Aufarbeitung der Befunde durch die Gründung des Sonderforschungsbereiches des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „The Synchronization of Civilizations of the Eastern Mediterranean“ (SCIEM 2000), der unter der Leitung von Manfred Bietak an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird. Eines der im Sonderforschungsbereich vereinigten Projekte heißt „End of the Mycenaean Civilization“ und enthält in seinem Programm auch die Vorbereitung der Publikation der Ausgrabungsergebnisse des mykenischen Aigeira. Leiterin und stellvertretende Leiterin dieses Projektes sind Sigrid Deger-Jalkotzy und Eva Alram-Stern.

Der vorliegende Band bietet die abschließende Publikation aller beweglichen Funde außer der mykenischen Keramik und der handgemachten Keramik des SH IIIC. Sie sind teils vormykenisch-prähistorischer, teils mykenischer Zeitstellung. Nachmykenische bewegliche Funde sind nicht Gegenstand dieses Bandes.

Der Großteil des hier behandelten Materials stammt aus den Grabungen 1975–1981 auf dem Westplateau.<sup>2</sup> Diese Grabungen wurden 1975–1978 von Margarethe Strohschneider-Kaus geleitet, danach von beiden Herausgeberinnen des vorliegenden Bandes. Dem „Akropolis-Team“ gehörten auch Fritz Schachermeyr (Betreuung des Fundeinganges 1973–1977) und Christa Schauer (Feldarbeiten und Gesamtplan) an. Die Herausgeberinnen erinnern sich mit Freude und Dankbarkeit an diese Zusammenarbeit.

Dank gebührt auch zahlreichen weiteren Personen, die zum Entstehen dieses Faszikels des Gesamtwerkes beigetragen haben. Zunächst seien die Autoren der einzelnen Beiträge genannt. Wertvolle Hinweise und Auskünfte verdanken wir Birgitta Eder, Walter Gauß, Reinhard Jung, Hartmut Matthäus, Jeremy Rutter, Melissa Veters und Michaela Zavadil. Unpublizierte Manuskripte durften dank der Großzügigkeit von Josef Maran, Daniel Pullen, Lorenz Rahmstorf und Jörg Rambach eingesehen werden. Wesentlichen Anteil am Gelingen der Manuskripterstellung hatten Marion Frauenglas, die die Tafeln graphisch gestaltete, und die Photographen Klaus-Valtin von Eickstedt, Marion Frauenglas, Rudolf Goth und Thomas Römer, Gudrun Wlach, die das Manuskript redaktionell betreute, sowie Andrea Sulzgruber, die für das Layout verantwortlich zeichnet.

Die Herausgeberinnen danken ferner der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, SFB SCIEM 2000 und dem Österreichischen Archäologischen Institut. Im Rahmen dieser Institutionen haben Georg Ladstätter, Leiter der Zweigstelle Athen des ÖAI und derzeitiger Grabungsleiter von Aigeira, sowie Lisbeth Triska und Hannes Weinberger von der ÖAW das Zustandekommen dieses Bandes in vielfältiger Weise unterstützt. Von griechischer Seite erfuhren wir verlässliche und beständige Unterstützung durch die 6. Ephorie von Patras und deren Leiter Lazaros Kolonas und Michalis Petropoulos. Dank sagen wir auch den Angestellten des Museums von Egion, wo die Fundaufnahme durchgeführt wurde.

Wien, im Dezember 2005

Eva Alram-Stern – Sigrid Deger-Jalkotzy

<sup>1</sup> Eine genaue Beschreibung des Ablaufes der Ausgrabungen ist für den Faszikel 1 der Reihe Aigeira I vorgesehen, der die Befunde zu Stratigraphie und Architektur vorlegen wird. Für eine vorläufige Darstellung siehe ALZINGER 1985, 390–393.

<sup>2</sup> Die Befunde vom Sattel werden in einem anderen Faszikel der Reihe Aigeira I präsentiert werden.

## Abkürzungen

### *Chronologie*

SN	Spätneolithikum/spätneolithisch	LN	Late Neolithic
Ch	Chalkolithikum/chalkolithisch	FN	Final Neolithic
FH	Frühhelladikum/frühhelladisch	EH	Early Helladic
FM	Frühminoikum/frühminoisch	EM	Early Minoan
FK	Frühkykladikum/frühkykladisch	EC	Early Cycladic
		EB(A)	Early Bronze Age
MH	Mittelhelladikum/mittelhelladisch	MH	Middle Helladic
SH	Späthelladikum/späthelladisch	LH	Late Helladic
SM	Spätminoikum/spätminoisch	LM	Late Minoan

### *Keramik und Kleinfunde*

HGW	Handgemachte Geglättete Ware (Zeitstellung: mykenisch)
BS	Bodenscherbe
RS	Randscherbe
WS	Wandscherbe
L	Länge
B	Breite
H	Höhe
Dm	Durchmesser
Wst.	Wandstärke
Ü	Überzug
a.	außen
i.	innen
erh.	Erhalten
Frgm.	Fragmentiert/Fragment(e)

Zu speziell für die Beschreibung des Tons im Katalogteil verwendeten Abkürzungen siehe S. 52.

### *Sonstige*

N	Norden
S	Süden
O	Osten
W	Westen
PQ	Planquadrat
Lfm	Laufmeter

Die im Literaturverzeichnis verwendeten Abkürzungen für Zeitschriften und Reihen entsprechen dem Abkürzungsverzeichnis für Publikationen des Deutschen Archäologischen Institutes.



SIGRID DEGER-JALKOTZY

EVA ALRAM-STERN

## I. Einleitung

Nachdem 1972 bis 1973 auf dem Sattel unterhalb des Gipfelplateaus<sup>1</sup> erste mykenische Funde identifiziert worden waren, fasste die Grabungsleitung 1975 den Entschluss, auf dem Gipfelplateau selbst eine Ausgrabung durchzuführen. Diese Aufgabe übernahm Margarethe Strohschneider-Kaus vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien. Die Ausgrabung begann mit einem etwa 55 m langen, in der gesamten Längsachse des Plateaus gezogenen Schnitt (S 1/75). Anschließend wurde eine Flächengrabung in Form von Quadranten angelegt, deren Benennung in Nord-Süd-Richtung mit römischen, in West-Ost-Richtung mit arabischen Ziffern erfolgte (Beil. 2).

Bereits im ersten Jahr fanden sich im östlichen Verlauf von S 1/75 erste Beispiele von nicht-mykenischer, handgemachter Keramik von deutlich prähistorischem Charakter, die mit den mykenischen Funden vergesellschaftet waren. Nun war im selben Jahr 1975 der grundlegende Artikel von Jeremy B. Rutter über eine von ihm in mykenischen Kontexten des SH IIIC in Korakou und an anderen Fundorten identifizierte handgemachte Keramik mit geglätteter Oberfläche erschienen, die er als „Handmade Burnished Ware“ bezeichnete.<sup>2</sup> Auch die 1975 unter Klaus Kilian wieder aufgenommenen Ausgrabungen in Tiryns erbrachten Funde von nicht-mykenischer, handgemachter Keramik mit geglätteter Oberfläche in Kontexten des SH IIIC.<sup>3</sup> Es war daher für Fritz Schachermeyr und Sigrid Deger-Jalkotzy, die den Fundeingang der Ausgrabungen auf der Akropolis von Aigeira betreuten, nahe liegend, auch in den entsprechenden Neufunden von Aigeira weitere Beispiele von Rutters „Handmade Burnished Ware“ zu erkennen. Darüber hinaus kamen im Verlauf der Ausgrabungen von 1976 und 1977 auch Scherben zutage, die nach dem damaligen Stand der Forschung als Frühhelladisch zu klassifizieren waren.<sup>4</sup>

1976/77 verfasste S. Deger-Jalkotzy das Manuskript „Fremde Zuwanderer im spätmykenischen Griechenland“. Bevor dieses in Druck ging, kam während der Grabungskampagne des Sommers 1977 im Westen des Plateaus in PQ II 2 unter den mykenischen Schichten ein weiteres Laufniveau zutage, dessen Befunde noch in den Text eingearbeitet wurden.<sup>5</sup> Es waren vor allem dieses Niveau und die damit verbundenen Fundposten, die in der Folge eine lebhafte Diskussion auslösten. Die Funde zwischen dem vormykenischen Niveau und der ältesten mykenischen Schicht (Siedlungsphase Ia)<sup>6</sup> enthielten nämlich nur handgemachte Keramik, von der aus damaliger Sicht ein großer Teil der Handgemachten Geglätteten Ware (im Folgenden: HGW) zugewiesen wurde. Dagegen fand sich in diesem Bereich kein einziges Stück mykenischer Keramik. Zum besseren Verständnis des Befundes von PQ II 2 verweisen wir auf die genauere Beschreibung der Ausgrabung und der Schichtenabfolge in der Einleitung zum Kapitel von E. Alram-Stern über die prähistorische Keramik.

Die Vorstellung, dass in Aigeira HGW bereits vor der Anlage der SH IIIC-Siedlung produziert worden wäre, stieß auf manchen Zweifel. Bedenken hinsichtlich der Chronologie lassen sich nunmehr die Funde von HGW in SH IIIB2-Kontexten von Mykene, Tiryns und Midea entgegenhalten, die eine solche Zeitstellung prinzipiell nicht ausschließen. Schwerwiegender dagegen sind Argumente, die aufgrund der Klassifikation des keramischen Materials aus dem vormykenischen Niveau in PQ II 2 vorgebracht wurden. Namentlich J. Rutter sprach in einem synoptischen Artikel zur generellen Problematik der HGW den Keramikfunden aus den vormykenischen Kontexten von Aigeira die Zugehörigkeit zur HGW ab. Stattdessen klassifizierte er sie als früh- und mittelhelladisch.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Dazu siehe unten, S. 21; DEGER-JALKOTZY – ALRAM-STERN 1985, 407f.

<sup>2</sup> RUTTER 1975.

<sup>3</sup> KILIAN 1981b, 166–169 Abb. 19–21; KILIAN 1982, 398f. Abb. 7.

<sup>4</sup> DEGER-JALKOTZY – ALRAM-STERN 1985, 395f.

<sup>5</sup> DEGER-JALKOTZY 1977, 10.

<sup>6</sup> Siehe unten, S. 19f.; ALRAM-STERN 2003b.

<sup>7</sup> RUTTER 1990.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die internationale Publikationstätigkeit der letzten 25 Jahre einen reichen Zuwachs an Materialvorlagen zu den prämykenischen Perioden Griechenlands verzeichnete. Davon zeugen nicht zuletzt Eva Alram-Sterns umfangreiche Fundberichte zum Neolithikum und zur Frühbronzezeit Griechenlands.<sup>8</sup> Zwischen dem heutigen Wissensstand und jenem von 1977 liegen Welten, vor allem was die unterschiedlichen keramischen Sorten und insbesondere die Gebrauchskeramik der verschiedenen Epochen anlangt. Im Gegensatz dazu werden Neufunde von HGW nur zögerlich veröffentlicht. Daraus resultiert, dass einerseits aufgrund des neueren Forschungs- und Publikationsstandes tatsächlich etliches, was 1977 als HGW identifiziert wurde, in Wirklichkeit in viel frühere Zeitstufen gehört. Andererseits bleibt nach wie vor die Schwierigkeit bestehen, dass Allerweltsformen und einfacher Dekor wie Fingertupfen, Knubben und Griffklappen nicht nur bei der Keramik prähistorischer Perioden, sondern auch in der HGW mykenischer Zeitstellung vorkommen. Nur ist im letzteren Fall das Vergleichsmaterial ungleich weniger zahlreich.

Dennoch konnte viel Klarheit in die Klassifikation handgemachter Gefäße und Gefäßfragmente von Aigeira gebracht werden. Dazu trug nicht nur der vorteilhafte Stand der heutigen Forschung bei, sondern insbesondere auch die Erfahrung, die Eva Alram-Stern durch ihre Arbeit an den oben erwähnten Fundberichten zum Neolithikum und zur Frühbronzezeit Griechenlands, wie auch durch eigene Bearbeitung prähistorischer ägäischer Keramik gewonnen hat. Es besteht kein Zweifel, dass J. Rutters Kritik an der Klassifikation der Keramik im Zusammenhang mit dem vormykenischen Laufniveau in PQ II 2 weitgehend berechtigt war. Im Stratum über diesem aus einem Lehmband bestehenden Laufniveau fand sich vormykenische Keramik vor allem des Chalkolithikums und der Stufe FH I, jedoch nur ein einziges mittelhelladisches Fragment.<sup>9</sup> Die genaue Durcharbeitung sämtlicher Fundposten von PQ II 2 und seiner 1978 erfolgten Nordverlängerung führte zu dem Schluss, dass unter dem Lehmband des vormykenischen Laufniveaus keine weiteren fundführenden, sondern nur erosionsbedingte Ablagerungen waren. Daher muss aufgrund der chronologisch ältesten Keramik die Datierung dieses frühesten Laufniveaus in das Chalkolithikum bzw. FH I erfolgen. Dessen ungeachtet bleibt die Tatsache bestehen, dass sich in PQ II 2 unter dem ältesten mykenischen Niveau des SH IIIC Früh (Siedlungsphase Ia) bereits eine nicht unbeträchtliche Anzahl von HGW unter die prämykenische Keramik mischte, während mykenische Keramik fehlt (siehe Tab. 1, Beil. 3, 6, 10).<sup>10</sup> Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist weiters der Spinnwirtel E 72/78 (Kat. Nr. 82), der in einer vormykenischen Schicht eines anderen Areals gefunden wurde, typologisch aber mykenisch ist und in seiner Machart der HGW entspricht.<sup>11</sup>

Unbeschadet der weitgehenden Abklärung der Zeitstellung der prähistorischen Keramikfunde, bleiben trotzdem Unsicherheiten bestehen bezüglich jener Formen und Dekorelemente, die sowohl bei der Keramik prähistorischer ägäischer Perioden als auch in der HGW des SH IIIC vorkommen. Ähnliches gilt für tönernen Spinnwirtel aus grobtoniger Keramik, die große Ähnlichkeit zur HGW aufweisen können (Kat. Nr. 82, 85–88, 90, 91, 96, 100). In den Überblickstabellen wurde daher eine Rubrik „handgemacht unbestimmt“ eingeführt, in die jene Exemplare eingetragen sind, bei denen keine Übereinstimmung zwischen den beiden Bearbeiterinnen gefunden werden konnte, oder die tatsächlich unzuweisbar sind. Auch ist es möglich, dass weiteres Materialstudium und weitere Vorlagen von HGW-Funden aus anderen Grabungen zu Veränderungen in der Klassifikation führen. Der in diesem Band vorgelegte Katalog enthält jedenfalls jene Beispiele, die von E. Alram-Stern als sicher zuweisbar erachtet werden.

1999 wurde an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien der vom Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung geförderte Spezialforschungsbereich „Synchronisation of Civilisations of the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C.“ (SCIEM 2000) eingerichtet. Die Mykenische Kommission der ÖAW ergriff diese Gelegenheit, sich mit einem Projekt „End of the Mycenaean Civilisation“ zur Periode SH IIIC zu beteiligen, dem das „Aigeira Publication Project“ angehört. Eines seiner Ziele ist es, die HGW Aigeiras von der vormykenischen Keramik dieses Fundortes zu unterscheiden und zu trennen. Zu diesem Zweck wurde Roman Sauer (Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierung-Technologie/Abteilung Archäometrie an der Universität für Angewandte Kunst in Wien) mit einer petrographischen

<sup>8</sup> ALRAM-STERN 1996; ALRAM-STERN 2004. – Im Unterschied dazu konnte der Vorgängerbericht von F. Schachermeyr noch das Neolithikum, das Frühhelladikum und das Mittelhelladikum in einem Band vereinigen, siehe SCHACHERMEYR 1976.

<sup>9</sup> Tab. 1. Aus A 149/77.

<sup>10</sup> Siehe den Bericht DEGER-JALKOTZY 2003b.

<sup>11</sup> Siehe S. 123.



Analyse von Proben beauftragt, die von allen handgemachten Gruppen entnommen wurden. Leider stellte sich heraus, dass sowohl die prähistorischen Proben aller Zeitstellungen als auch die HGW von ein und derselben Tonlagerstätte kamen, und dass auch die Einschlüsse so gut wie keine Unterschiede zeigen.<sup>12</sup>

Unter diesen Umständen, und nicht zuletzt in Anbetracht der Tatsache, dass die Publikation des von Klaus Kilian erarbeiteten Manuskriptes über die HGW von Tiryns bevorsteht, durch die eine entscheidende Verbesserung des prekären Publikationsstandes zur HGW erwartet werden darf, haben sich die Herausgeberinnen dieses Bandes entschlossen, die Endpublikation der HGW von Aigeira noch zurückzustellen. Sie soll zusammen mit der mykenischen Keramik in Band I/2 der Aigeira-Publikation vorgelegt werden.

---

<sup>12</sup> Siehe den Beitrag von R. SAUER in diesem Band.